

Von Kim Nipkow (Text und Fotos)



Ein beliebtes Geländebauelement auf Modelleisenbahnanlagen sind Felsen. Gerade auf Anlagen nach Schweizer Vorbild dürfen diese nicht fehlen. Im Vorbild waren Höchstleistungen der Ingenieurskunst von Nöten, um die schroffen Schluchten und gigantischen Berge zu überwinden. Die waghalsigen Gleisführungen, welche die Ingenieure teilweise entwarfen, bieten auch im Modell einen faszinierenden Blickfang. Auf der anderen Seite des «Grossen Teichs», in den Vereinigten Staaten, standen die Bahnbauer in den Rocky Mountains vor denselben Herausforderungen wie ihre Kollegen hierzulande. Die Schmalspurbahnen, welche zu den Goldgräberstädten hoch in den Bergtälern führten, passierten oft die unmöglichsten Passagen.

Eine solche Strecke, welche auch heute immer noch von Dampfzügen befahren wird, ist zum Beispiel diejenige der Durango & Silverton Narrow Gauge Railroad in Colorado. Ein weiteres Beispiel für den risikofreudigen Bahnbau bietet auch die Cumbres & Toltec Scenic Railroad in New Mexico. Der «Windy Point» hat seinen Namen nicht von ungefähr.

Das hier gezeigte Diorama der Spurweite H0n3 wurde einer solchen Gegend nachempfunden.

Der grösste Teil des Dioramas besteht aus Felsen. Um diese zu modellieren, habe ich drei verschiedene Techniken angewandt. Diese würde ich Ihnen hier gerne vorstellen.

## Gips-Guss-Technik

Eine sehr einfache Methode, Felsen zu gestalten, besteht darin, sie mit Gips in Silikonformen zu giessen. Dabei kann man eigentlich nichts falsch machen.

Fels-Silikonformen sind von verschiedenen Anbietern erhältlich. Wohl am bekanntesten ist der amerikanische Hersteller Woodland Scenics, in Europa durch NOCH vertreten. Eine kleine Anzahl verschiedener Formen reicht, um ein abwechslungsreiches Bild zu schaffen. Mit ein paar einfachen Tricks lässt sich die Repetition der gleichen Formen «vertuschen», angefangen beim simplen Umdrehen der Form.

Um den Gips zu gießen, muss die Form zuerst angenetzt werden. Dies erfolgt am besten mit einer Sprühflasche. Durch die Feuchtigkeit kann sich der Gips besser in den feinen Strukturen der Form verteilen und es bilden sich keine Luftpälschen. Ich bevorzuge für sämtliche Gipsarbeiten den «Füllspachtel Fugenfit» der Firma Knauf. Dieser zeichnet sich durch seine sämige Konsistenz und seine lange Abbindungszeit aus.